

Wie eine Villa zum Kunstprojekt wurde

KÜSNACHT. Sieben junge Architekten dürfen eine leerstehende Villa in Küsnacht für kreative Projekte nutzen. Das Team organisiert Kulturveranstaltungen und stellt jungen Künstlern Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Nachbarn freuts.

JACQUELINE SURER

Das Küsnachter Villenviertel an der Weinhaldestrasse sieht so aus, wie man das von einem Villenviertel erwartet: gemähte Rasen, gestutzte Hecken, gepflegte Häuser. Abgesehen vom Zwitschern der Vögel herrscht Stille. Nur etwas fällt aus dem Rahmen: Im Garten des Hauses mit der Nummer 3 stehen zwei markante Holztürme. Daneben ist ein Schild mit der Aufschrift «End of the Rainbow» (Ende des Regenbogens) montiert. In einem Baum flattert ein einsamer weisser Plastikbündel.

Seit dem letzten März geschehen in dieser Villa aussergewöhnliche Dinge: Sieben junge Architekten dürfen sie 13 Monate als Experimentalraum nutzen. So lange, bis das Haus renoviert und neu bezogen wird. Ermöglicht wurde die Zwischennutzung vom Projekt «Interim». Dieses vermittelt leer stehende Wohn- und Geschäftsräume temporär an Kultur- und Kunstschaffende.

Die Villa hat 400 Quadratmeter Wohnfläche, einen 200 Quadratmeter grossen Keller und viel Umschwung. Die Miete teilen die sieben Architekten untereinander auf. Bewohnt wird sie aber jeweils nur von ein bis zwei Personen.

12 Stunden lang Stühle bauen

In den Räumen sind derzeit noch die Spuren der letzten Kunstaktion zu sehen: Am 1. März hat das Architektenkollektiv zu «Zwölf Stunden Stuhlbauen» eingeladen. Einen Tag lang durfte, wer wollte, in der Werkstatt der Villa ein Sitzmöbel herstellen.

Die sieben Architekten, die sich für die Zwischennutzung beworben hatten, kannten sich zu Beginn kaum. «Wir wollten das Haus als Katalysator für verschiedene Kunstprojekte nutzen», sagt Nils Havelka vom Kollektiv. Die Gruppe veranstaltete unter anderem eine Vortragsreihe mit dem Titel «Pasta, Wine & Talks» und im Sommer ein Open-Air-Kino mit Live-Vertonung. Das erklärt auch

den Sinn der Holztürme im Garten: An einem wurde die Filmleinwand befestigt. Am zweiten ist eine Überwachungskamera montiert, mittels derer man die Verwandlung des Hauses im Internet live verfolgen kann.

Baum stürzte in den Garten

Ein weiteres wichtiges Ziel des Kollektivs war im letzten Jahr, das Haus jungen Künstlern als Arbeitsort zur Verfügung zu stellen. «In Zürich gibt es praktisch keine leer stehenden Räume», sagt Havelka. «Eine ganze Villa in Küsnacht zur Verfügung zu haben, ist eine einmalige Chance.» Alle drei Monate schrieb die Gruppe Projekte aus, für die sich Künstler bewerben konnten. Die Arbeiten, die in der Villa entstanden, wurden anschliessend an einer Vernissage gezeigt. «Wir waren verblüfft, wie viele unterschiedliche Leute wir erreicht haben», sagt Havelka. Man habe sich sowohl mit etablierten Künstlern ausgetauscht wie auch mit ganz jungen, die noch am Anfang stehen.

In der Nachbarschaft wurde dem Projekt mit viel Wohlwollen begegnet. «Ein Ehepaar aus dem Quartier hat jede Vernissage besucht», sagt Havelka. Probleme mit dem Haus gab es nie – mit einer

Ausnahme: An einem Abend kippte ein alter Baum im Garten um und stürzte auf die Wiese. «Wir hatten für den nächsten Tag draussen eine Vernissage geplant», erzählt Havelka. «Die wollten wir genau dort durchführen, wo der Baum hingefallen war. Das hat uns einen gehörigen Schrecken eingejagt.»

Letzte Vernissage im leeren Haus

Die 13 Monate, in denen das Kollektiv die Villa in ein Kunstprojekt verwandeln durfte, sind bald um. Ende April müssen die Architekten das Haus räumen. Davor werden sie noch eine letzte Vernissage in der leeren Villa durchführen. Über das Jahr in der «Weinhalde» will Nils Havelka zudem ein Buch publizieren.

Wie es danach weitergehen wird, ist im Moment noch offen. Sicher ist, dass das Architektenkollektiv einen neuen Raum suchen wird, um weitere kulturelle Projekte zu realisieren. «Das letzte Jahr hat uns zusammengeschweisst», sagt Havelka. Dem Ende der «Weinhalde» sieht er mit gemischten Gefühlen entgegen: In die Lust auf ein neues Abenteuer mische sich auch etwas Wehmut. «Und das, obwohl ich sonst eigentlich wenig von Nostalgie halte.»

www.dieweinhalde.ch



Zusammen mit sechs anderen Architekten organisiert Nils Havelka den Betrieb in der Villa Weinhalde. Dazu gehören manchmal auch Arbeiten im Garten. Bild: Reto Schneider

SVP hat neuen Präsidenten gewählt

KÜSNACHT. An der Generalversammlung der SVP Küsnacht trat Peter Wyder aus dem Parteivorstand zurück. Parteipräsident Werner Furrer gab laut Mitteilung der Partei sein Amt nach zehn Jahren ab, bleibt jedoch im Vorstand. Zum neuen Parteipräsidenten wurde Stephan Salvisberg gewählt. Er ist in Küsnacht aufgewachsen und als Leiter einer Detailhandels- und Beratungsfirma tätig. Da Salvisberg während der kommenden Monate ein grösseres Projekt im Ausland abzuwickeln habe, werde Werner Furrer den Vorstand weiterhin unterstützen.

Weiter verfüge die SVP Küsnacht seit Jahren über Thesen, welche sich zu lokalen Themen äussern. Dieses Dokument sei von der Parteiversammlung für die kommende Legislatur verabschiedet worden, schreibt die SVP weiter. Das Jahresprogramm mit dem Puurezermorge vom 15. Juni als Höhepunkt sei ebenfalls genehmigt worden. Der öffentliche Anlass unter dem Titel «Wo drückt der Schuh?», welcher im vergangenen Frühjahr im Limberg-Saal veranstaltet wurde, soll im kommenden Jahr wiederholt werden. (zsz)

Ausflug an die Wintersonne

KÜSNACHT. Die Seniorenkommission der Reformierten Kirchgemeinde Küsnacht organisiert am Mittwoch, 12. März, zwischen 9 und etwa 17.30 Uhr eine Tour auf den Zuger Hausberg. Dieser ist mit dem öffentlichen Verkehr bequem zu erreichen und bietet eine grandiose Aussicht auf die Zentralschweizer Alpen. Die Teilnehmer wandern auf einem Rundweg durch das Hochmoor auf rund 900 Meter Höhe in Richtung Pfaffenboden (Dauer circa 1¼ Stunden), geniessen in der Bergbeiz ein Mittagessen und wandern zurück zur Bergstation der Zugerbergbahn (Rückweg circa 1½ Stunden). Zur Ausrüstung gehören winter-taugliche Wanderschuhe und Wanderstöcke. Die Wanderung wird nur bei guten Wetterbedingungen durchgeführt. (e)

Anmeldung bis Montag, 10. März. Auskunft und Anmeldung: Silke Korn, Telefon 044 914 20 45 oder silke.korn@kuesnacht.ch.

Drogistin referiert am Frauenzorge

MÄNNEDORF. In Männedorf findet das nächste ökumenische Frauenzorge am Mittwoch, 12. März, im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses statt. Nach dem Zmorge und den Tischgesprächen referiert die Männedörfler Drogistin Gerty Oberholzer zum Thema «Das Vermächtnis berühmter Ärzte». Sie zeigt auf, wie Spagyrik, Schüsslersalze und Bachblüten die Gesundheit positiv beeinflussen, Abwehrkräfte stärken und das Wohlbefinden steigern. (e)

Mittwoch, 12. März, 9 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Männedorf. Anmeldungen bis Montag, 19 Uhr, unter Tel. 044 920 28 44 oder vormittags unter Tel. 044 921 50 00 (Sekretariat).

Pedro Lenz ist Gast in der Kulturschiene

HERRLIBERG. Das neue Programm der Kulturschiene ist erschienen. Kabinettstücke und Monodramen wechseln sich ab mit zeitgenössischer Kunst, Konzerten und Musiktheater.

Die Kulturschiene Herrliberg startet am 20. März in die neue Saison. Als erster Aussteller zeigt der Künstler David Widmer seine Bilder und Masken von seiner Reise durch Südostasien. Bilder- und Skulpturen-Ausstellungen (unter anderem mit Rosina Kuhn und ihren Freunden) gehören sowieso zu den Highlights der Kulturschiene ebenso wie der Jazzabend (Claude Diallo), die helvetischen Klänge (Matthias Lincke, Töbi Tobler und Ficht Tanner) oder die

«Gesänge der Welt» mit dem Energiebündel La Lupa.

Die theatrale Videoprojektion «Landfall – eine mediale Inszenierung» der beiden Künstlerinnen Mirjam von Ow und Fatima Dunn verbindet Videoprojektion mit live zugespilten Celloklängen und Gesang.

Glanzlichter in Kleintheatern

Längst hat es sich herumgesprochen, dass die (musikalischen) Lesungen des Berner Schriftstellers Pedro Lenz eigentliche Glanzlichter sind in den Kleintheatern der deutschsprachigen Schweiz. Am 23. Mai «rezitiert» er die wunderliche Geschichte eines Emmentaler Uhrenfabrikanten, der in der Mitte des 19. Jahrhunderts auszog, um sich in Argentinien eine neue Identität als Arzt zuzulegen. Eine Spezialität der Kulturschiene bil-

den die Klangchroniken von Armin Brunner. Diese beginnen am 26. April unter dem Titel «Wo alles aufhört, beginnt das Spiel» mit Adolf Muschgs «Gedanken über die Zauberflöte von Mozart».

Am 11. Mai geht es um Leben und Werk des Dirigenten und Komponisten Leonard Bernstein, eines Musikers «zwischen exzessiver Lebensgier und tiefer Depression». Der in New York ansässige Zürcher Komponist und Saxofonist Daniel Schnyder wird mit dem polnischen Meisterpianisten Marcin Grochowina und der Schauspielerinnen Graziella Rossi die beispiellose Karriere dieses Jahrhundertgenies nachzeichnen.

Akrobatik auf vier Saiten

In einem «Bericht zwischen Legende, Gerücht und Tatsachen» wird am 10. Au-

gust der musikalische Hexenmeister Nicolò Paganini, des «Teufels Geiger», porträtiert. Paganinis unsäglich anspruchsvolle Akrobatik auf vier Saiten wird dabei von einer Musikerin vorgeführt, die diesen Ansprüchen vollends gewachsen ist: Noëlle Grüberler.

«Geliebt – verschmäht – verachtet» – so der Titel eines musikalischen Programms des Komponisten und Pianisten Sergej Rachmaninow, dessen Villa in Hertenstein am Vierwaldstättersee vor kurzem vom russischen Präsidenten Putin erworben wurde – 70 Jahre nach Rachmaninows Tod.

Sergej Rachmaninow – ein Wanderer zwischen den Welten, zwischen Europa und Amerika. Andrea Wiesli (Klavier) zusammen mit Graziella Rossi und Helmut Vogel sind die Interpreten dieser Klangchronik. (e)

Spielsachen und Kinderkleider

ZUMIKON. Wenn sich im Garten die ersten Frühlingsboten zeigen, dann ist die Kinderartikelbörse und der Coccokids-Ausverkauf nicht mehr fern.

Am Mittwoch, 12. März, zwischen 9.30 und 11.30 Uhr sowie 13 und 15.30 Uhr findet die Frühlingstagesbörse im Gemeindegarten Zumikon statt. Es werden neben Secondhand-Kleider und Spielsachen auch Artikel der letzten Saison angeboten. (e)

Weitere Auskünfte erteilt Maya Zimmermann, Telefon 044 935 56 40, oder per E-Mail: kinderartikelboerse.zumikon@gmail.com.